

Junger Pianist präsentiert alte Meister

Cultur-Club Malsch lädt zu Orgelkonzert mit Boris Feiner in die Waldprechtsweierer Kirche ein

Malsch (red) – Der Cultur-Club Malsch veranstaltet ein Orgelkonzert mit Boris Feiner am Samstag, 16. November, um 20 Uhr in der Kirche St. Michael in Waldprechtsweier.

Der Pianist und Komponist Boris Feiner, geboren 1981 in Kiew, begann 1988 seine musikalischen Studien an der staatlichen ukrainischen Musikakademie Kiew bei den Professoren Dr. Igor Riabow, Elisabetta Woznesnjaja und Oxana Rindenko in einem speziellen Programm für musikalisch hochbegabte Jugendliche, heißt es in einer Pressemitteilung.

Wegen der radioaktiven Verseuchung seiner Heimat durch die Tschernobyl-Katastrophe emigrierte er drei Jahre später mit seinen Eltern nach Israel. Dort absolvierte er das musische Arison-Gymnasium Tel Aviv und die Thelma Yellin Kunsthochschule Givataim,

studierte Klavier und Komposition am Arison-Musikkonservatorium Tel Aviv und gleichzeitig Kammermusik am Jerusalem Music Centre, als dessen Mitglied Boris Feiner viele Aufnahmen für den israelischen Rundfunk machte.

Abschluss mit summa cum laude

Nach Abschluss dieses Studienabschnitts diente Boris Feiner drei Jahre in der israelischen Armee in einer speziellen Einheit für hervorragende Musiker. Anschließend erwarb Feiner an der staatlichen Musikhochschule/Rubin Akademie der Universität Tel Aviv seinen Bachelor of Music in Komposition sowie seinen Bachelor of Music und Master of Music mit Dissertation in Klavier bei den Professoren Arie Vardi und Emanuel Krasovsky

in allen Fächern mit magna cum laude beziehungsweise summa cum laude.

Nach zwei Jahren schloss Feiner sein künstlerisches und solistisches Aufbaustudium bei Professor Kalle Randalu an der staatlichen Musikhochschule Karlsruhe in allen Fächern mit „Sehr gut mit Auszeichnung“ ab.

Auf dem Programm des Konzerts stehen unter anderem folgende Werke: Johann Sebastian Bach/Wilhelm Kempff – Siciliano g-Moll aus der Flötensonate BWV 1031; Domenico Scarlatti – Sonate G-Dur L 335 K 55; Johann Sebastian Bach – Partita B-Dur BWV 825; Johann Sebastian Bach/Egon Petri – Choral B-Dur „Schafe können sicher weiden“ aus der Jagdkantate BWV 208; Wolfgang Amadeus Mozart – Fantasie f-Moll KV 608. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

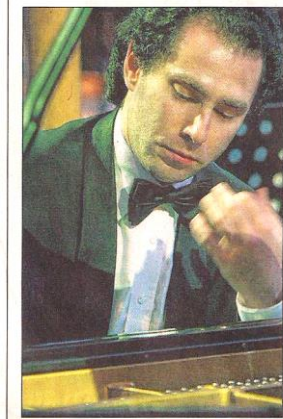


Der Cultur-Club Malsch veranstaltet ein Orgelkonzert mit Boris Feiner am 16. November in der Kirche St. Michael in Waldprechtsweier. Foto: pr

Kulturnotizen

Orgelkonzert

Ein Orgelkonzert mit Boris Feiner gibt es am Samstag, 16. November, um 20 Uhr in der Kirche St. Michael in Waldprechtsweier. Feiner ist Jahrgang 1981 und wurde in Kiew geboren, er hat mehrere Preise gewonnen. Beim Konzert, das der CulturClub Malsch organisiert, erklingen Werke von Bach, Scarlatti und Mozart. Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.



BORIS FEINER gastiert in Waldprechtsweier. Foto: Wollenscheider

Waldprechtsweier – Der junge Konzertpianist und Komponist Boris Feiner konzertiert am Samstag, 16. November, um 20 Uhr auf Einladung des Cultur Clubs Malsch in der Kirche St. Michael in Waldprechtsweier.

Feiner wurde 1981 in Kiew geboren, begann 1988 seine musikalischen Studien an der staatlichen ukrainischen Musikakademie Kiew bei den Professoren Dr. Igor Riabow, Elisabetta Woznesnjaja und Oxana Rindenko in einem speziellen Programm für musikalisch hochbegabte Jugendliche. Wegen der radioaktiven Verseuchung seiner Heimat durch die Tschernobyl-Katastrophe emigrierte er drei Jahre später mit seinen Eltern nach Israel. Dort absolvierte er das musische Arison-Gymnasium Tel Aviv und die Thelma



Boris Feiner gibt am 16. November ein Konzert in Waldprechtsweier.

Yellin Kunsthochschule Givataim, studierte Klavier bei Hadassa Gonen und Komposition bei Ilja Dimow am Arison Musikkonservatorium Tel Aviv und gleichzeitig Kammermusik bei Menahem Wiesenberg, Hillel Zori und David Dolan am Jerusalem Music Centre,

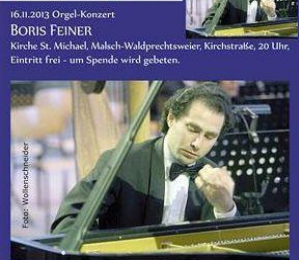
als dessen Mitglied Boris Feiner viele Aufnahmen für den israelischen Rundfunk machte. Nach Abschluss dieses Studienabschnitts diente Boris Feiner drei Jahre in der israelischen Armee in einer speziellen Einheit für hervorragende Musiker. Anschließend erwarb

er an der staatlichen Musikhochschule/Rubin Akademie der Universität Tel Aviv seinen Bachelor of Music in Komposition bei den Professoren Joseph Dorfman und Ron Weidberg sowie seinen Bachelor of Music und Master of Music mit Dissertation in Klavier bei den Professoren Arie Vardi und Emanuel Krasovsky in allen Fächern mit magna cum laude oder summa cum laude. Nach zwei Jahren schloss Feiner sein künstlerisches und solistisches Aufbaustudium bei Professor Kalle Randalu an der staatlichen Musikhochschule Karlsruhe in allen Fächern mit „sehr gut mit Auszeichnung“ ab. Der Eintritt zum Konzert ist frei, um Spenden wird gebeten.

CulturClubMalsch

16.11.2013 Orgel-Konzert
BORIS FEINER
Kirche St. Michael, Malsch-Waldprechtsweier, Kirchstraße, 20 Uhr.
Eintritt frei - um Spende wird gebeten.

16.11.2013 Orgel-Konzert
BORIS FEINER
Kirche St. Michael, Malsch-Waldprechtsweier, Kirchstraße, 20 Uhr.
Eintritt frei - um Spende wird gebeten.



Johann Sebastian Bach (1685-1750) / Wilhelm Kempff (1895-1991)
Siciliano g-Moll aus der 2. Flötensonate BWV 1031

Domenico Scarlatti (1685-1757)
Sonate G-Dur L. 335 K. 55

Johann Sebastian Bach (1685-1750) / Egon Petri (1881-1962)
Choral B-Dur „Schafe können sicher weiden“ aus der Jagdkantate BWV 208

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Fantasie f-Moll KV 608

Johann Sebastian Bach (1685-1750) / Myra Hess (1890-1965)
Kantate BWV 147

Boris Feiner am Klavier

Waldprechtsweier – Der hochbegabte junge Konzertpianist und Komponist Boris Feiner konzertiert am Samstag, 16. November, um 20 Uhr in der Kirche St. Michael in Waldprechtsweier.

Orgel-Konzert BORIS FEINER

16.11.2013 - 20 Uhr
Kirche St. Michael
Malsch-Waldprechtsweier



CulturClubMalsch
KleinKunst Musik Literatur

Zum Anfang und zum Ende Bach

Meisterpianist Boris Feiner erhält im Bürgerhaus Malsch großen Beifall

Mit Werken der Klassik und der Klassischen Moderne begeisterte Boris Feiner, im Bürgerhaus Malsch. Der junge Meisterpianist stammt aus der Ukraine und lebt seit einigen Jahren in der Region.

Bereits die ersten Töne, die er dem zuvor von ihm selbst sorgfältig gestimmten Flügel, der auf der Bühne des Bürgerhauses steht, entlockte, ließen das erwartungsvoll lauschende Publikum spüren, dass hier tatsächlich ein künstlerisches Ausnahmetailent auftrat. Er begann mit dem Siciliano aus der zweiten Flötensonate von Johann Sebastian Bach, das er weich und einfühlsam interpretierte und bewies mit einer Sonate von Domenico Scarlatti in G-Dur, dass er ebenso temperamentvolle und rasch wechselnde Tempi virtuos beherrscht. Vollends gewonnen aber hatte er sein Publikum mit der „Grande Sonate Pa-

thétique“. Bis zur Pause folgten noch Werke von Mendelssohn Bartholdy, Frédéric Chopin sowie die Konzert-Etüde „Waldesrauschen“ von Franz Liszt. Eindeutiger Höhepunkt, der mit „Standing Ovations“ belohnt wurde, aber bildete seine Interpretation des Klavierzyklus

Seit einigen Jahren in der Region beheimatet

„Goyescas/Los Enamorados“ des weniger bekannten Komponisten Enrique Granados, woraus er „Das Mädchen und die Nachtigall“ sowie „Die Strohpuppe“ präsentierte. „Man konnte den Gesang der Nachtigall hören“, so kommentierte eine Zuhörerin das Spiel Feiners.

Nach der Pause faszinierte er mit Werken von Sergej Rachmaninow, Maurice

Ravel, Peter Tschaikowsky und Igor Strawinsky. Von letzterem ließ Boris Feiner aus der Orchester- und Ballett-Suite „Der Feuervogel“ den „Höllentanz des Zaubers Kaschtschi“ in einem derart furiosen Tempo erklingen, dass man in seinen bewegten Händen den tanzenden Zauberer geradezu vor sich zu sehen meinte. Das folgende „Wiegenlied“ hingegen lud sanft ein zu Schlaf und Traum und das „Finale“, in dem nochmals sein überragendes Können zur Geltung kam, beendete zunächst im wahrsten Wortsinn, die Programmauswahl. Der anhaltende Beifall des Publikums bewegten den jungen Künstler zu zwei Zugaben. „Mit Bach habe ich den Abend begonnen, ich werde ihn auch mit Bach beenden“ verkündete er und spielte die Choräle „Jesus bleibet meine Freude“ und „Schafe können sicher weiden“.